

Perfekte Technik und Emotionen

Eliot Quartett war im Kloster Haydau zu Gast

ALTMORSCHEN. Das Eliot Quartett brachte am Sonntag Weltklasse-Musik in den Engelssaal des Klosters Haydau in Morschen. Die vier Streicher Maryana Osipova und Alexander Sachs (Violine), Dmitry Hahalin (Viola) und Michael Preuss (Violoncello) zogen die Konzertbesucher in ihren Bann.

Mit perfekter Technik und Emotionen begeisterten die Musiker, die in Frankfurt und Madrid studieren, vom ersten bis zum letzten Ton. Stilsicher erklang die Musik aus verschiedenen Epochen der Musik. Zur Eröffnung das Streichquartett op. 71 Nr. 2 in D-Dur von Joseph Haydn.

Technisch höchste Meisterleistung zeigten sie auch im Streichquartett r. 3 von Bela Bartok. Bartok experimentiert mit harmonischen Härten und einer Stimmführung, die

an die Grenzen der damals üblichen Kompositionstechnik ging. Er verbindet drei Sätze zu einem, setzt verfremdete Volksmusikelemente ein, spielt mit Klängen und Rhythmen, die wie Metamorphosen ständig neue Klangwelten eröffnen. Als drittes Werk interpretierte das Quartett das bekannte Streichquartett d-Moll von Franz Schubert mit dem Namen „Der Tod und das Mädchen“. Die Musik wird durch eine spannende Atmosphäre zwischen Vergehen und Sein bestimmt.

Die Spannung, die sich im Saal aufgebaut hatte, entlud sich am Ende mit „Bravo“-Rufen, Standing Ovationen und jubelndem Applaus. Als Dank noch zwei Zugaben: eine Adaption Robert Schumanns „Dichterliebe“ und die rumänischen Volkstänze von Bartok. (zad)



Begeisterten im Engelssaal: Das Eliot Quartett mit von links Maryana Osipova, Alexander Sachs, Dmitry Hahalin und Michael Preuss.

Foto: Agnes Dürr